

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 102. Neuenbürg, Samstag den 29. Dezember **1849.**

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl.
Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

In Gemäßheit der Ministerial-Verfügung vom 13. d. Mts. (Regblt. S. 769) werden die Gemeinderäthe aufgefordert, ihre Beschlüsse über Festsetzung der Cautionen der neuernannten Gemeindepfleger und Theilrechner ungesäumt dem Oberamt vorzulegen.

Den 26. Dezember 1849.

K. Oberamt.
Baur.

Diocesan-Verein.

Am Mittwoch den 2. Januar 1850 wird in der Krone zu Neuenbürg eine Pfarrversammlung stattfinden. Die Herren Kollegen werden gebeten, sich vollzählig und rechtzeitig dabei einzufinden.

Der Gegenstand der Verhandlung wird seyn:

eine Berathung

1) über den in Antrag gebrachten Centralauschuß der evangelischen Geistlichkeit,

2) über das Maasß der Theilnahme der Geistlichen an dem Religionsunterrichte, wie an dem Theil des Schulunterrichts, der damit im Zusammenhange steht.

Wilbhad, den 26. Dezember 1849.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Steuereinzugstag bei der Stadtpflege.

Zu den Steuern und andern Schuldigkeiten:

Donnerstag der 4. Januar;
wozu die Einwohnerschaft unter Beziehung auf

die besonderen Bekanntmachungen aufgefordert wird.

Den 21. Dezember 1849.

Stadt-Schultheiß
Meeb.

Oberlengenhardt.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden am Samstag den 5. Januar 1850, Morgens 8 Uhr,

ein zweistöckiges Wohnhaus,
eine Scheuer beim Haus,
circa 22 Morgen 2 Viertel 43 Ruthen Gärten, Acker und Wiesen und 28 Morgen 2 1/2 Viertel 25 Ruthen Wald und Egarten,

sowie verschiedene Fahrniß im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.

Die Bedingungen des Kaufs werden unmittelbar vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Etwaige Kaufslustige werden hiemit eingeladen.

Den 26. November 1849.

Gemeinderath.

Neuenbürg.

Geld-Gesuch.

Für einen fleißigen Gewerbsmann sucht man 1000 fl. Anlehen gegen gute zweifache Versicherung. Baldigen gefälligen Anträgen wird entgegen- gesehen.

Stadt-Schultheiß
Meeb.

Enzklösterlen.

Zugelaufener Hund.

Letzten Samstag ist dem Unterzeichneten zwischen Calw und Calmbach ein Haushund,



schwarz mit weißer Brust, zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung der Ankosten abholen bei
Schuldheiß Schraft.

Biefelsberg.

Heu-, Dehd-, Stroh-, Pferd- und Schmalvieh-Verkauf.

Am Montag den 31. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Wege der Exekution auf dem Rath-
haus dabier zur Versteigerung gebracht:

- 60 Centner Heu und Dehd,
- 60 Bund Roggen- und Haberstroh,
- 1 Pferd und
- 2 Stücke Schmalvieh.

Den 21. Dezember 1849.

Gemeinderath.

A. A.

Schuldheiß F a a s.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Geld-Gesuche.

Nachstehende Posten werden je gegen gute
zweifache Versicherung in Haus und Gütern
sogleich aufzunehmen gesucht:

- 500 fl. nach Ottenhausen; Versich. in Geb.
und Gütern, letztere zum größern Theil.
- 500 oder 200 fl. nach Ottenhausen; Vers.
in Geb. u. z. größern Theil in Gütern.
- 500 fl. nach Feldrennach; Vers. in Haus
und größtentheils Gütern.
- 250 fl. nach Feldrennach; Vers. in Haus
und Acker.
- 225 — 250 fl. nach Oberniedelsbach; Ver-
sicher. zu $\frac{3}{4}$ in Gütern.
- 50 — 100 fl. nach Birkenfeld; Versich.
in Gütern.

Die Herren Kapitalisten und Pfleger, welche
einen oder den andern dieser Posten darzuleihen
geneigt sind, ersuche ich um bald gefällige Mit-
theilung.

Buchdrucker Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Am 20. Dezember Mittags 1 Uhr hat die
Uebergabe der Centralgewalt durch den Reichs-
verweser an die Mitglieder des neuen Interims
in Frankfurt stattgefunden. — Die seitherige
provisorische Centralgewalt bestand 18 Monate.
Wie lange das Interim, dessen Zusammentritt
ohne besonders regen Antheil des Volkes statt-

gefunden, bestehen wird und nach den gegen-
wärtigen Verhältnissen zu schließen, wird beste-
hen müssen, ist schwer vorauszusehen. Wir stehen
am Vorabend des Jahres und sind gespannt
auf die Ereignisse des neuen. Mögen jedoch die
zusammenziehenden Gewitterwolken in dem neuen
Jahre sich nicht so stark entladen, sondern zum
Besten des ganzen Deutschlands gestalten.

Man ist sehr gespannt auf die nächsten Akte,
welche die Bundeskommission unternehmen
wird. Wahrscheinlich ist, daß sie die ökonomische
Seite zuerst ins Auge faßt, die Matrikularbei-
träge regelt, Rückstände eintreibt, das Bundes-
eigenthum überhaupt, das Festungsmaterial u.
s. w. in den gehörigen Zustand bringt. Die Re-
organisation des deutschen Heerwesens wird sich
daran anreihen. Die Verfassungsfrage ist bekant-
lich einer besondern Transaktion der Regierungen
vorbehalten.

Württemberg.

Am 22. Dez. Abends, nachdem noch die
Geseze über Forterhebung der bis Ende Februar
bewilligten Steuern so wie die Rekruten-Aus-
hebung die K. Sanktion erhalten hatten, erfolgte
die Auflösung der Landesversammlung. —
Eine neue Wahl soll nach dem Geseze vom
1. Juli 1849 vorgenommen werden. — Die
Regierung hat sich auf das Volk berufen und
dasselbe soll durch die neuen Wahlen seine Ge-
sinnung an den Tag legen. Wird das Volk
diese in wahrhaft verfassungsmäßiger Weise aus-
sprechen?

Nach einer K. Verordnung vom 13. De-
zember im Regierungsblatt No. 81 ist folgen-
der Entschädigungsbetrag für den Reisekosten-
Aufwand von Geschworenen festgesetzt:
§. 1. Für Strecken von einer längeren Aus-
dehnung als zwei Poststunden, auf welchen
Eisenbahnen bestehen oder Eilposten stattfinden,
wird nach Maßgabe des §. 2. der Verordnung
vom 2. Juli 1848 bei Eisenbahnen die doppelte
Taxe für eine Person in der zweiten Wagen-
klasse und bei Eilposten die doppelte Taxe für
einen Platz, als Reisekosten-Vergütung festge-
setzt. — §. 2. Soweit die Benützung der Ei-
senbahnen oder Eilposten nicht möglich ist, na-
mentlich auch für die Strecke bis zur nächsten
Station, werden bei einer Gesamtentfernung
über 2 Poststunden auf jede Stunde des Wegs,
sowohl der Hin- als auch der Rückreise fünf-
undvierzig Kreuzer vergütet, wobei für eine
nicht volle Wegstunde gleichwohl der ganze Be-
trag angerechnet werden darf. — §. 3. Diese
Reisekosten-Entschädigung der Geschworenen wird
auf die Staatskasse als allgemeiner Aufwand
für die Rechtspflege übernommen und den be-
stehenden Vorschriften gemäß verrechnet.

In auswärtigen Blättern liest man, daß
das östreichische Handelsministerium auch mit



unserer Regierung Verhandlungen angeknüpft habe über die Fortsetzung der Telegraphenlinie von Salzburg über München durch Württemberg bis an den Rhein.

Preußen.

Millionen hätten das Schreiben in der Schule nicht zu lernen gebraucht, wenigstens nicht des Brieffschreibens halber; denn das theure Porto haben sie doch nicht zahlen können. Künftig kann aber in Preußen Einer das Beste, was er auf dem Herzen hat, herunter thun und darf wenig dafür zahlen. Ein Brief, der bis zu 10 Meilen weit läuft, kostet 1 Sgr., bis zu 20 Meilen 2 Sgr. und für alle weiteren Entfernungen 3 Sgr. Ein einfacher Brief soll künftig nicht mehr der seyn, der $\frac{3}{4}$ Loth preußisch, sondern 1 Loth Zollgewicht wiegt, und das Porto steigt nicht mehr von ein halb zu ein halb, sondern von ein zu ein Loth. Zu Allem braucht nur die erste Kammer „Ja“ zu sagen, so ist's eingeführt, und das Beste ist, daß wir Nichtpreußen bald auch davon profitieren sollen.

Nicht allein Rußland, sondern auch Frankreich und England sollen sich mit der deutschen Politik Preußens einverstanden erklärt haben und dieselbe zu unterstützen bereit seyn.

Baden.

Kastatt, 19. Dezember. Aus der Bundesfestung ist wenig zu berichten. Preussische Rekruten und unsere Dragoner exercieren, badische Soldaten und Unteroffiziere stehen vor dem Kriegsgerichte, die Besatzung gewinnt allmählich das Aussehen einer regelmäßigen Garnison. Die schon lange angekündigte österreichische Pionier-Abtheilung ist noch immer — erwartet. Die unfreiwilligen Bewohner der Kasematten bestehen außer den badischen Stammgästen nur noch aus Schweizern, deren Regierungen sich, wie es scheint, noch nicht zur Bezahlung der aufgerechneten Abzugskosten vereinigt haben; dazu noch einzelne Gäste aus Ländern, wohin keine Briefpost geht, die wahrscheinlich in ihrer angeblichen Heimath weniger gekannt sind als bei uns. Auch Preußen sind noch da, deren Urtheil noch nicht gesprochen ist.

Oesterreich.

Folgende statistische Zusammenstellung der Schicksale der österreichischen Minister seit 1848 dürfte nicht uninteressant seyn. 9 sind in andern Staatsämtern (Baumgartner, Rübeck, Kolowrath, Doblhoff, Sommaruga, Fiquelmont, Gorden, Zanini, Montecucoli) 4 haben sich ins Privatleben zurückgezogen (Pillersdorf, Schwarzer, Hornbostl, Wessenberg) 4 sind flüchtig (Kossuth, Szemere, Horvath, C. Batthyanyi) 3 wurden wahnsinnig (Stadion, Taase, Szehenyi) 2 sind verwiesen (Metternich, Sedlnitzky) 1 ermordet (Latour) 2 hingerichtet (Csanyi durch

den Strang, Ludwig Batthyanyi durch Pulver und Blei. Seit März 1848 sind also nicht weniger als 25 Minister abgenützt worden.

Triest. England steht im Begriff, abermals ein bedeutendes Glied zu der großen Postenkette zu fügen, mit welcher es die Welt umschlungen hält. Es sind in Konstantinopel Unterhandlungen zur Erwerbung der Insel Tenedos, am Eingang der Dardanellen, eingeleitet, und vielleicht in diesem Augenblick bereits zum Abschluß gebracht. Die Wichtigkeit dieses Postens liegt vor Augen.

Sachsen.

Weimar, 13. Dezember. Der Landtag hat einstimmig den Antrag angenommen, die Regierung aufzufordern, sich mit den übrigen thüringischen Regierungen zu vereinigen, um bei der Krone Preußen und den übrigen deutschen Mächten Maßregeln zum Schutze der bedrängten Nationalität der Schleswig-Holsteiner zu beantragen.

Ausland.

Frankreich.

Der vor noch nicht 2 Jahren von der Volkswuth gehezte Minister Louis Philippe, Guizot, ist nicht bloß wieder ungefährdet in Paris, sondern gilt daselbst sogar als Drafel und zwar merkwürdigerweise so ziemlich bei allen Parteien, denn alle legen ihm ihr Rauberwelsch unter und finden sich geehrt ihn auf ihrer Seite zu wissen. Selbst die Nothestein machen davon keine Ausnahme. Was mag wohl ein Denker, wie Guizot, von einem solchen Volke und solchen souveränen Launen denken?

Aus dem Elsaß, 21. Dezember. Seit gestern ist die Division der Alpenarmee, welche im oberrheinischen Departemente seit 5 Monaten in Besatzung lag, aufgelöst und bereits hat der Abmarsch einzelner Regimenter nach dem Innern begonnen. Der Grund dieser Maßregel mag hauptsächlich dem Sparsystem zuzuschreiben seyn, dessen sich das Ministerium zu befeissen anheischig gemacht hat. Daß die vollständige Auflösung des im Süden liegenden Alpenheeres demnächst erfolgen werde, unterliegt keinem Zweifel. Algier wird indessen in der nächsten Zeit eine größere Truppenzahl als ständige Besatzung erhalten. Im Oberelsaß wird jetzt gegen Kolporteurs von socialistischen Schriften und Blättern Jagd gemacht. Glücklicher sind die Verkäufer von Napoleonischen Kalendern. — Von 27 Personen, welche vor einigen Tagen wegen einer Katzenmusik, die sie einem herzlosen Beamten gebracht hatten, vor das Zuchtpolizeigericht geladen waren, sind nur drei zu Geldbußen und 24stündiger Einsperrung verurtheilt worden; die übrigen wurden freigesprochen. — Mehrere

Freischärler aus dem Elsaß, welche in den Kasmatten zu Kastatt gefangen saßen, sind vor wenigen Tagen entlassen und in ihre Heimath geschafft worden, wo sie auch, mit Laufpässen versehen, angekommen sind. — (F. 3.)

Biel mehr als der 10. Dezember, der Jahrestag der Präsidentenwahl, beschäftigte die Pariser der 15. Dezember. Da fand die große Jagd auf die Ratten statt, welche die Straßen und Kloake anfüllen und mit Gestank verpestet. Ihre Zahl wird auf 15 Millionen geschätzt. Die Regierung zahlt für 1000 Rattenköpfe 100 Franks Belohnung. — Bei der vorjährigen Jagd wurden 15,000 Stücke eingeliefert und etwa 30,000 ertranken durch Ueberschwemmung. Für die Wirthe bleibt immer noch genug Rattenbraten übrig, der als forcirter Raminchenbraten verkauft wird. Die günstige Leserin darf einstweilen ihre Bestellungen machen, nicht auf die Ratten, aber auf die Handschuhe, die aus den Fellen gemacht werden. Sie übertreffen noch die feinsten schwedischen und die sogenannten Ziegenhandschuhe an Feinheit und Geschmeidigkeit. Mehrere Händler haben bereits mit den Jägern Kontrakte abgeschlossen und zahlen für je 1000 Ratten 100 Franks.

Großbritannien.

Ein Mädchen in Cheshbury, dem der Arzt ein Auge operirte und nur eine Drachme Chloroform eingab, starb augenblicklich.

Belgien.

Brüssel, 22. Dezember. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch fand zu Brüssel in der Isabellenstraße ein furchtbares Brandunglück statt. Es brach nämlich Feuer in dem Hause eines Schneiders aus, dessen 6 Kinder in den Flammen sämmtlich ihren Tod fanden. Ein Bote der Van Gentschen Verwaltung, Demunter, der im Hause wohnte, fand auch den Flammentod, als er die unglücklichen Kinder retten wollte, denn kaum eingedrungen, stürzte die Zimmerdecke ein und begrub sie alle. Der Defak war so stark, daß an kein Löschen zu denken war. Wie durch ein Wunder blieben aber die Nachbarhäuser verschont. Die Frau ist dem Schrecken unterlegen. Das Haus war sehr leicht gebaut, so daß das Feuer keinen Widerstand fand.

Rußland.

Petersburg, 23. November. Die in den 49 Provinzen des russischen Reiches gleichzeitig vorgenommene Zählung ergibt die Kopfszahl von 54,092,300 Bewohner, welche sich auf dem Flächenraume sehr verschieden vertheilt befinden; so kommen in 4 Provinzen deren 2000 bis 2200, in 7 1500 bis 1800, in 16 1000 bis 1400, in 11 500 bis 800, in 8 150 bis 450 endlich in 3 Provinzen beiläufig 100 Bewohner auf die Quadratmeile.

Miszellen.

Räthsel.

Vom Zenith bis zum Nadir durch die Kreise
Der Weltenbahnen trägt mich mein Geleise;
Der Weg ist weit, viel weiter ist mein Weg:
Zur Ewigkeit bin ich der lange Steg.

Ich baue fort an mir in Einem Zuge,
Ich baue mich im allerschnellsten Fluge,
Wogegen, wenn das kleinste Maß ihn mißt,
Der Flug des Lichts, der Geister langsam ist.

So lang ich bin, so kurz ist meine Dauer
Für euch, es füllte manchen schon mit Schauer,
Wie ich für seinen langen Wunsch so klein,
So hemmend seiner Aussicht könne seyn.

So schnell ich bin, so langsam kann ich schleichen,
Dem lahmsten Schneckengange zu vergleichen,
Wenn Einer aus der Zukunft weitem Schoos
Erst für sich holen will das große Loos.

Unendlich klein sind meine kleinsten Theile,
Unendlich groß der Raum, darin ich weile;
Vermißt mich Einer, hat er mich verspielt,
Gar nichts, was ist, wird ohne mich erzielt.

Was klein ist, mag ich gern zu Staub zernagen,
Was groß ist, mag ich durch die Welten tragen:
Doch wird es mir zuweilen auch zur Last,
Dann werf' ich's hin zum übrigen Ballast.

Witterung im Monat Januar nach dem 100jährigen Kalender.

Den 1. bis 3. trüb., mittelfalt; den 4. bis 6. große Regengüsse; den 7. bis 9. mittelfalt; den 11. Regen und kleine Güsse, den 23. bis zum Ende unbeständig mit Wind, Schnee und Nebel.

Geld-Course.

Neue Louis'dor	11 fl. 6 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 51 fr.
Dufaten	5 fl. 39 fr.
20 Frank-Stücke	9 fl. 39 fr.
Holländische 10 fl. Stücke	10 fl. 2 1/2 fr.

Neuenbürg.

Fleischtare vom 22. Dezember 1849.

Dachsenfleisch	9 fr.
Rindfleisch	8 fr.
Ruhfleisch	8 fr.
Kalbfleisch	6 fr.
Lammfleisch	7 fr.
Schweinefleisch unabgezogen	8 fr.
" abgezogen	7 fr.

Stadt-Schuldheiß
M e e h.

Bekanntmachungen für die nächste Numer beliebe man, des Festes wegen, wo möglich schon am Montag einzusenden.

